



Baden-Württemberg

LANDESGESUNDHEITSAMT BADEN-WÜRTTEMBERG
IM REGIERUNGSPRÄSIDIUM STUTT GART

Infodienst Gesundheitsförderung

Nr. 4 / 2014



Mehrfachsendungen bitten wir zu entschuldigen

INHALT

Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg.....	3
• Stadt Karlsruhe	3
• www.schritthalten.info.....	3
• Vergiss-Uns-Nicht — Bewegung und Entspannung trotz Demenz.....	4
Neues auf Landesebene	4
• Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg.....	4
• Zwischenbilanz der Landesregierung.....	4
• Aktiv für bezahlbaren Wohnraum	4
• Baden-Württembergs erster Nationalpark.....	5
Neues auf Bundesebene	5
• Erste kinderfreundliche Kommune ausgezeichnet.....	5
• Wieder-Aufstockung des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt.....	5
Veröffentlichungen	6
• Handlungsempfehlung zur Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen.....	6
• Journal Gesundheitsförderung	6
• Report zur „Einkommenslage älterer Menschen“.....	6
• Braunschweig für alle Kinder — Das Kommunale Handlungskonzept	6
• Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland — Ausführliche Ergebnisse der KIGGS Welle 1	7
• Die Region im Blick	7
Ausschreibungen.....	7
• Fördermöglichkeiten	7
Sonstiges.....	8
• Projekt Ruhestand - Teilnehmerinnen und Teilnehmer für wissenschaftliche Studie gesucht!	8

• Projekte mit Bürgerbeteiligung gesucht!.....	8
Termine.....	8
• Bundesweit	8
• Baden-Württemberg	9
Impressum.....	11

Städte/Gemeinden/Kreise in Baden-Württemberg

Stadt Karlsruhe

In Zusammenarbeit mit Institutionen und Fachleuten der Kinder-, Jugend- und Gesundheitshilfe sowie der Familienbildung sind in Karlsruhe die fachlichen Grundlagen der frühen Prävention entwickelt worden. Diese berücksichtigen insbesondere entwicklungspsychologische und bindungstheoretische Erkenntnisse für eine gesunde Entwicklung und bilden die Grundlage für alle Tätigkeiten innerhalb der Frühen Hilfen in Karlsruhe. Sie werden allen Fachkräften zur Verfügung gestellt. Die vorliegenden Prinzipien können als Anregung und Orientierung für die fachliche Konzeption der Frühen Hilfen dienen. Die vollständigen theoretischen Ausführungen finden Sie unter folgendem Link:

http://www.karlsruhe.de/b3/soziales/einrichtungen/kinderbuero/fruehe_praevention/HF_sections/content/ZZitD0ozwhUXS3/ZZIEw7svnnqWt/Brosch%C3%BCre_Fachliche%20Grundlagen%20der%20Fr%C3%BChen%20Pr%C3%A4vention.pdf

Kontakt: frau.kehren@sjb.karlsruhe.de; Stadt Karlsruhe, Sozial- und Jugendbehörde

www.schritthalten.info

Ein Infoportal für Kommunen und Institutionen, die die sichere Bewegung der älteren Menschen fördern möchten

Auch im Alter gesund und dadurch unabhängig zu bleiben ist der Wunsch eines jeden. Dass die körperliche Bewegung einen wirksamen Beitrag dazu leisten kann ist bekannt. Trotzdem bewegen sich ältere Menschen mit zunehmendem Alter immer weniger.

„Schritt halten – aktiv älter werden in Reutlingen“ war ein vom Bund gefördertes Projekt, das ein Präventionsprogramm für Menschen ab 65 für eine Stadt entwickelt und umgesetzt hat. Von 2010 bis Ende 2013 wurde in der süddeutschen Kommune Reutlingen in einem partizipativen Ansatz die vielfältigen, bereits bestehenden Strukturen und Angebote genutzt und gegebenenfalls gestärkt, die die sichere Bewegung älterer Menschen fördern. Durch neue Netzwerke und Partnerschaften entstanden Synergien, die Entscheidungsträger und Öffentlichkeit für Themen wie "Bewegung im Alter" oder "Risiko von Stürzen" sensibilisieren können. Erfolgreiche Prävention setzt dieses Bewusstsein in der Öffentlichkeit voraus.

In Form einer webbasierten Projektdokumentation können sich nun Städte und Gemeinden über die gemachten Erfahrungen in Reutlingen informieren. www.schritthalten.info bietet eine Art „Baukasten“, aus dem verschiedene Maßnahmen und Umsetzungsstrategien, wie Schulungsmaßnahmen zur Bewegungsförderung und Sturzprävention, Organisation eines Aktionstags ‚Bewegung im Alter‘ oder Presse- und Öffentlichkeitsarbeit "entnommen" werden können. Diese werden in Art und Aufwand beschrieben und die damit gemachten Erfahrungen kritisch kommentiert.

Keine Kommune ist wie die andere und der Erfolg der Maßnahmen kann sehr vom lokalen Kontext abhängen. Deshalb werden nicht nur die im Projekt „Schritt halten“ letztlich umgesetzten, sondern auch weitere Ideen präsentiert.

Vergiss-Uns-Nicht — Bewegung und Entspannung trotz Demenz

In der Begegnungsstätte Haus St. Ulrich in Stuttgart-Freiberg läuft seit 02.07.2014 das gemeinsame Projekt vom Haus St. Ulrich und dem TV Cannstatt „Vergiss-Uns-Nicht – Bewegung und Entspannung trotz Demenz“.

Zielgruppe sind an Demenz erkrankte Menschen und deren Angehörige. Während mit den Demenz-Erkrankten Bewegungstraining gemacht wird, haben die Angehörigen die Möglichkeit für Entspannungsübungen und Austauschgespräche. Zunächst gilt es, während der Projektphase bis September, erste gemeinsame Erfahrungen zu sammeln und gemeinsam zu überlegen, in welcher Form das Angebot dann fortlaufend weitergehen kann.

Kontakt: Frau Sonja Paul; E-Mail: st.ulrich-ergotherapie@caritas-stuttgart.de

Neues auf Landesebene

Gesundheitsleitbild Baden-Württemberg

Nach einem rund einjährigen breit angelegten Diskussionsprozess hat Sozialministerin Katrin Altpeter MdL das Gesundheitsleitbild zur Weiterentwicklung des Gesundheitssystems in Baden-Württemberg vorgestellt.

Das Leitbild ist ein Ergebnis der Landesgesundheitskonferenz 2013, in die sich neben den Akteuren des Gesundheitswesens auch Bürgerinnen und Bürger in einem bundesweit einmaligen Beteiligungsverfahren eingebracht haben.

www.gesundheitsdialog-bw.de

http://www.sm.baden-wuerttemberg.de/fm7/1442/Gesundheitsleitbild_Broschuere_Web.pdf

Zwischenbilanz der Landesregierung

Was die baden-württembergische Landesregierung bisher konkret auf den Weg gebracht hat, ist folgendem Link zu entnehmen:

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/regierung/landesregierung/zwischenbilanz-der-landesregierung/>

Aktiv für bezahlbaren Wohnraum

In Baden-Württemberg gibt es einige Städte, in denen bezahlbarer Wohnraum knapp ist. Wirtschafts- und Finanzminister Nils Schmid erklärt in einem Interview, wie sich die Landesregierung aktiv für mehr bezahlbaren Wohnraum einsetzt.

<http://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/aktiv-fuer-bezahlbaren-wohnraum-1/>

Baden-Württembergs erster Nationalpark

Seit Anfang dieses Jahres hat Baden-Württemberg seinen ersten Nationalpark. Im Nordschwarzwald hat die Natur auf gut 10.000 Hektar künftig den Raum, sich frei und ungestört zu entwickeln. Aber auch für die Besucherinnen und Besucher gibt es eine ganze Menge zu entdecken.

<https://www.baden-wuerttemberg.de/de/service/presse/pressemitteilung/pid/das-wilde-herz-beginnt-zu-schlagen/>

Neues auf Bundesebene

Erste kinderfreundliche Kommune ausgezeichnet

Die Stadt Hanau erhält als erste Stadt Deutschlands das Siegel „Kinderfreundliche Kommune“. Damit wird ihr systematischer Einsatz für die Umsetzung der UN-Konvention über die Rechte des Kindes ausgezeichnet. Gemeinsam mit Kindern und Jugendlichen hat die 90.000-Einwohner-Stadt in einer zweijährigen Pilotphase einen Aktionsplan für Kinderfreundlichkeit erarbeitet, der in den kommenden vier Jahren umgesetzt und regelmäßig überprüft werden soll. Hanau Oberbürgermeister Claus Kaminsky nimmt die Auszeichnung mit Freude entgegen: „Kinderrechte müssen im Leben und in der Politik unserer Stadt verankert werden. Es ist deshalb wichtig, möglichst viele Einrichtungen in den Prozess der Umsetzung des Aktionsplanes einzubeziehen. Dass dies gelingen kann, beweist die positive Zusammenarbeit für den Aktionsplan.“

Das Siegel vergibt der von UNICEF Deutschland und dem Deutschen Kinderhilfswerk getragene Verein „Kinderfreundliche Kommunen e.V.“. Ab sofort können sich neue Kommunen bis zum 30. September 2014 für das Projekt „Kinderfreundliche Kommune“ bewerben.

<http://www.gesundheitliche-chancengleichheit.de/hanau-erhaelt-als-erste-deutsche-stadt-das-siegel-kinderfreundliche-kommune/>

Wieder-Aufstockung des Städtebauförderungsprogramms Soziale Stadt

Die Bundesregierung will die Mittel für das Programm Soziale Stadt in diesem Jahr deutlich anheben. In den Haushaltsentwurf der Bundesregierung ist eine Aufstockung von 40 Millionen auf insgesamt 150 Millionen Euro eingestellt. Die jährlich von Bund und Ländern geschlossene Verwaltungsvereinbarung zur Städtebauförderung ist derzeit in Arbeit. In dieser Vereinbarung werden die Aufteilung der Bundesfinanzhilfen auf die Bundesländer sowie die prinzipielle Förderfähigkeit von Maßnahmen geregelt. Ihre Unterzeichnung wird für den Sommer erwartet. Klar ist aber jetzt schon, dass weiterhin im Rahmen des Programms nur investive Maßnahmen gefördert werden können. Eine Neuauflage der Modellvorhaben Soziale Stadt, mit denen von 2006 bis 2010 auch sozial-integrative Maßnahmen in den Gebieten finanziert werden konnten, wird es nicht geben. Bestandteil des Programms ist aber weiterhin ein Quartiersmanagement, das die verschiedenen Maßnahmen im Stadtteil auf Basis integrierter Entwicklungskonzepte bündelt.

http://www.staedtebaufoerderung.info/StBauF/DE/Programm/SozialeStadt/soziale_stadt_node.html

Veröffentlichungen

Handlungsempfehlung zur Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen

Die Beteiligung der Bürgerschaft bei Gesundheitsthemen auf Ebene der Land- und Stadtkreise sowie der Städte und Gemeinden wurde durch Gesundheitsdialoge im Jahr 2013 erprobt. Diese wurden vom Sozialministerium Baden-Württemberg gefördert und vom Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg sowie dem Zentrum für interdisziplinäre Risiko- und Innovationsforschung der Universität Stuttgart (ZIRIUS) durchgeführt. Die Ergebnisse und gewonnenen Erkenntnisse wurden in der „Handlungsempfehlung zur Bürgerbeteiligung bei Gesundheitsthemen“ zusammengeführt. Sie bietet eine gute Grundlage für weitere gesundheitsthematische Beteiligungsprozesse auf kommunaler Ebene.

Die Handlungsempfehlung ist unter folgendem Link abrufbar:

http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Netzwerke/GesundheitsdialogBW/Seiten/Handlungsempfehlung_Buergerbeteiligung.aspx

Kontakt: Landesgesundheitsamt Baden-Württemberg; Sinika-Marie.Steinhilber@rps.bwl.de

Journal Gesundheitsförderung

Im Mai 2014 ist die 2. Ausgabe des neuen Journals erschienen. Leseproben mit vollständigem Inhaltsverzeichnis der beiden ersten Ausgaben mit den Schwerpunkten „Settingansatz“ und „Arbeitswelt/Betriebliche Gesundheitsförderung“ sowie Bestellmöglichkeiten finden Sie unter www.conrad-verlag.de.

Report zur „Einkommenslage älterer Menschen“

Die Familienforschung hat im Auftrag des Sozialministeriums BW einen ersten Kurzreport zur Einkommenslage und Armutsgefährdung älterer Menschen in Baden-Württemberg erstellt. Dieser ist ein Baustein der neu eingeführten Armuts- und Reichtumsberichterstattung des Landes.

<http://www.statistik.baden-wuerttemberg.de/BevoelkGebiet/Fafo/ArmutReichtumR20141.pdf>

Braunschweig für alle Kinder — Das Kommunale Handlungskonzept

Das vom Sozialreferat erstellte Konzept zeigt kommunale Handlungsmöglichkeiten und -notwendigkeiten auf. Es basiert weitgehend auf den Vorarbeiten des Netzwerkes und des Beirats Kinderarmut: den "Leitlinien zur Prävention von Kinder- und Familienarmut und zur Linderung der Folgen" sowie den "Handlungsempfehlungen für die Prävention von Kinder- und Familienarmut und für den Umgang mit ihren Folgen in der Stadt Braunschweig".

Mit dem "Handlungskonzept Kinderarmut" stellt sich die Stadt Braunschweig ihrer Verantwortung als Kommune gegenüber den Kindern und Jugendlichen in der Stadt. Braunschweig für alle Kinder heißt, dass niemand ausgeschlossen werden darf. Armut ist ein Faktor von Exklusion.

https://www.braunschweig.de/leben/soziales/kinderarmut/Braunschweig_fuer_alle_Kinder_-_kommunales_Handlungskonzept.pdf

Studie zur Gesundheit von Kindern und Jugendlichen in Deutschland — Ausführliche Ergebnisse der KIGGS Welle 1

Die 14 Einzelbeiträge mit Ergebnissen der ersten Folgebefragung der KiGGS-Studie "KiGGS Welle 1" sind unter folgendem Link abrufbar:

<http://www.kiggs-studie.de/deutsch/ergebnisse/kiggs-welle-1/basispublikation.html>

Die Region im Blick

Wo steht Ihre Gemeinde, Ihr Kreis und Ihre Region im Vergleich zu anderen?

"Die Region im Blick" - eine neue Veröffentlichung des Statistischen Landesamtes Baden-Württemberg macht die Standortbestimmung möglich.

Weitere Informationen unter:

<http://www.statistik-bw.de/Pressemitt/2014222.asp>

Ausschreibungen

Fördermöglichkeiten

Um innovative kommunale Vorhaben zu realisieren, sind oftmals Finanzmittel notwendig. Neben EU-Fördermitteln gibt es Bundes- bzw. Landesförderprogramme, Preise oder Wettbewerbe, die zur Unterstützung von Aktivitäten und Maßnahmen auf kommunaler Ebene beitragen können.

Eine Auflistung verschiedener Programme steht ab sofort unter

<http://www.gesundheitsamt-bw.de/oegd/Gesundheitsthemen/Gesundheitsfoerderung/Seiten/InfodienstGesundheitsfoerderung.aspx> zur Verfügung. Die Liste wird ständig aktualisiert.

Darüber hinaus bietet die Förderdatenbank des Bundes eine aktuelle und umfassende Übersicht zum Thema Fördermöglichkeiten und Finanzierungshilfen. Die gesamte Datenbank sowie nähere Informationen zum Thema sind abrufbar unter

<http://www.foerderdatenbank.de/Foerder-DB/Navigation/root.html>

Sonstiges

Projekt Ruhestand - Teilnehmerinnen und Teilnehmer für wissenschaftliche Studie gesucht!

Sie gehen in den nächsten 3 bis 12 Monaten in den Ruhestand?

Sie haben außerdem Lust an einer wissenschaftlichen Studie teilzunehmen?

In einem Projekt des Instituts für Sport- und Bewegungswissenschaft der Universität Stuttgart werden die Veränderung der körperlichen Aktivität im Übergang vom Beruf in den Ruhestand untersucht.

Weitere Informationen zur Studie und zur Teilnahme unter:

http://www.inspo.uni-stuttgart.de/al/forschung/Laufende_Projekte/RUHESTAND/index.html

Projekte mit Bürgerbeteiligung gesucht!

Das Ministerium für Finanzen und Wirtschaft Baden-Württemberg möchte mit dem Projekt „Stadt Bürger Dialog“ die enge Verbindung zwischen Bürgerbeteiligung und Städtebauförderung - insbesondere bei der Erarbeitung integrierter Stadtentwicklungskonzepte - hervorheben und einen breiten inhaltlichen Dialog zu diesem aktuellen Thema anstoßen.

Weitere Informationen unter:

<http://mfw.baden-wuerttemberg.de/de/mensch-wirtschaft/arbeiten-und-leben/staedtebaufoerderung/stadt-buerger-dialog/>

Termine

Wegen der Dokumentation von Veranstaltungen wenden Sie sich bitte direkt an die Veranstalter.

Bundesweit

25.09.2014-

26.09.2014 Tagung "Sport im Alter - Zwischen Sitzkreis und Supermarathon"
Köln

Veranstalter: Marie-Luise und Ernst Becker Stiftung

Mit den demographischen Entwicklungen hat sich vor allem der Blick auf das Alter, Altern und ältere Menschen verändert - das betrifft neben der Arbeitswelt (dem bisherigen Arbeitsschwerpunkt) u.a. auch den Sport. Auch der Sport der Älteren steht vor der wichtigen Aufgabe, eine zukunftsfähige Vision vom aktiven Leben in einer Gesellschaft des langen Lebens zu entwickeln.

Hierzu möchte die Stiftung einen Beitrag leisten und mit dieser Tagung das Wissen über Sport im Alter – was und wie viel ist möglich – bündeln und vergrößern. Ziel ist es, weitere notwendige Aktivitäten und Forschungsbedarfe für die Zukunft abzuleiten um Handlungsfelder für die zukünftige Stiftungsarbeit im Bereich Alterssport aufzugreifen.

Ausführliche Informationen zur Tagung und das Anmeldeformular finden Sie unter:

<http://www.becker-stiftung.de/unsere-arbeit/tagungen/tagung-2014/programm/>

- 01.10.2014 Kongress „Frauengesundheit 2014 — aktiv, bewegt, informiert“
Berlin
Veranstalter: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung und das Bundesministerium für Gesundheit
Frauenspezifische Lebenslagen, Lebensstile und Gesundheitsprobleme erfordern eine auf Frauen und ihren Alltag ausgerichtete Gesundheitsförderung. Vor diesem Hintergrund thematisiert der Nationale Kongress unter anderem den frauenspezifischen Umgang mit Medikamenten, Fragen der Psychischen Gesundheit von Frauen sowie Möglichkeiten der Gesundheitsförderung durch Sport und Bewegung. Interessante Daten und Fakten werden vorgestellt und diskutiert.
<http://www.frauengesundheitsportal.de/aktuelles/termine/01-10-2014-frauengesundheit-2014-aktiv-bewegt-informiert/>

Baden-Württemberg

- 11.09.2014 Ernährungsfachtagung „Armut als Ernährungsrisiko“
Stuttgart
Veranstalter: Fort- und Weiterbildungseinrichtung der Universität Hohenheim für die DGE-BW e.V.
Neben Auswirkungen der Armut in Deutschland auf die Ernährungssituation werden Strategien und Zugangswege in verschiedenen Lebenswelten vorgestellt.
http://www.dge-bw.de/images/uploads/armut_als_ernahrungsrisiko_20141.pdf
- 29.09.2014-
30.09.2014 Jahrestagung „Städtische Freiräume für Sport, Spiel und Bewegung“
Mannheim
Veranstalter: Deutsche Vereinigung für Sportwissenschaft
Die Kommission "Sport und Raum" der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft, die wissenschaftliche Kommission, die sich aller bewegungsbezogenen Raumfragen in der Theorie und Praxis annimmt, greift dieses hoch interessante Thema in ihrer kommenden Jahrestagung 2014 auf und bietet in ihr eine breite Plattform zur interdisziplinären Diskussion und Darstellung von Forschungsergebnissen, Projekten und Entwürfen.
http://www.sportwissenschaft.de/fileadmin/pdf/tagungen2014/2014_Tagungsflyer-SportundRaum.pdf

- 30.09.2014 Fachveranstaltung zu Resilienzförderlichen Schule
Stuttgart
Veranstalter: Baden-Württemberg Stiftung
Die Baden-Württemberg Stiftung hat das Zentrum für Kinder- und Jugendforschung an der Evangelischen Hochschule Freiburg mit der Entwicklung und Erprobung eines Konzepts zur (Organisations-)Entwicklung zu einer Resilienzförderlichen Schule beauftragt. Ein wesentlicher Schwerpunkt des zweijährigen Projekts „Grundschule macht stark! Förderung von Resilienz und Lebenskompetenzen in der Grundschule“, das an zehn Grundschulen im Raum Tübingen und Freiburg erprobt wurde, war die Förderung der seelischen Widerstandskraft und der sozial-emotionalen Kompetenzen von Schülerinnen und Schülern.
Bei dieser Fachveranstaltung werden die Grundprinzipien des praktischen Vorgehens und die Evaluationsergebnisse vorgestellt. An der Veranstaltung wird auch Kultusminister Andreas Stoch MdL teilnehmen.
Zugleich werden Parallelen zum Rahmenkonzept für Prävention an Schulen „stark.stärker.WIR“ des Kultusministeriums Baden-Württemberg aufgezeigt. Mehrere themenbezogene Workshops runden das Veranstaltungsangebot ab.
- 06.10.2014/
09.10.2014 Informationsveranstaltung „Schulmensen gut geplant: Voraussetzung für Erfolg und Qualität“
Stuttgart und Waldshut-Tiengen
Veranstalter: Akademie Ländlicher Raum Baden-Württemberg und das Ministerium für Ländlichen Raum und Verbraucherschutz Baden-Württemberg
Die erfolgreiche Mensa beginnt schon bei den ersten Planungsschritten. Eine maßgeschneiderte Konzeption ist Voraussetzung für einen effizienten Betriebsablauf in der Schulküche und der Ausgabe, aber auch für ein Wohlfühlambiente im Speisesaal. Bei den Tagungen erläutern Fachleute aus allen Bereichen der Schulverpflegung ganz praxisnah, worauf es ankommt - von der Ausschreibung bis zum langfristigen Betrieb.
Weitere Informationen sowie die Möglichkeit der Onlineanmeldung finden Sie unter www.alr-bw.de.
- 21.10.2014 *Save the date!*
Fachtagung Pendelmigration älterer Migranten
Stuttgart
Veranstalter: AK Gesundheit und Migration der Stuttgarter Gesundheitskonferenz

Impressum

Unser „Infodienst Gesundheitsförderung“ erscheint alle zwei Monate. Wenn Sie über interessante Aktivitäten berichten oder auf eine Veranstaltung hinweisen möchten, bitten wir um Zusendung Ihres maximal ½ seitigen DIN A4 Beitrags.

Ref. 94 - Gesundheitsförderung, Prävention, Landesarzt für behinderte Menschen
Nordbahnhofstr. 135 · 70191 Stuttgart · Tel. 0711 904 39 410

Redaktion:

Bettina Huesmann, bettina.huesmann@rps.bwl.de

Barbara Leykamm, barbara.leykamm@rps.bwl.de

